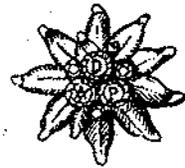




Nachrichten

des Deutschen Alpenvereins Zweig Prag

Erscheinen mindestens
viermal jährlich



13. Jahrgang

Prag, 27. März 1943

Folge 1

Die Mitgliedsbeiträge

für das Vereinsjahr 1943 (1. April 1943 bis 31. März 1944) werden vorbehaltlich der Genehmigung durch die Mitgliederversammlung wie folgt festgesetzt:

für A-Mitglieder	RM. 7.— (K 70.—)
für B-Mitglieder*)	RM. 3.50 (K 35.—)

Mitgliedern, die durch ihre Wehrdienstleistung eine Einbuße an ihren Einnahmen erleiden, kann über Antrag eine Beitragsbegünstigung eingeräumt werden. Die entsprechenden Antragsformulare sind bei uns anzusprechen. Diese Begünstigung kann unter den gleichen Voraussetzungen auch auf Familienmitglieder des eingetragten Mitgliedes ausgedehnt werden.

Wir ersuchen alle B-Mitglieder, bei denen die Voraussetzungen für die B-Mitgliedschaft nicht mehr gegeben sind, durch Einzahlung des A-Mitgliedsbeitrages ihre Umschreibung in A-Mitglieder zu veranlassen. Wer zu Unrecht die Begünstigungen der B-Mitgliedschaft in Anspruch nimmt, muß im Schadensfalle mit einer Kürzung der Leistungen aus der Unfallversicherung rechnen.

Die Zusendung der Jahresmarken erfolgt nach Bezahlung des Mitgliedsbeitrages.

Satzungsgemäß ist dieser ehestens, jedenfalls aber bis zum 30. Juni 1943 zu bezahlen. Ein Posterslagschein liegt zu diesem Zwecke bei.

Alpenvereinsmitglieder, lest die Mitteilungen des DAV!

Sie allein unterrichten heute die Mitglieder über alle Vorgänge im Deutschen Alpenverein, sie allein enthalten alle wichtigen Anordnungen und Bekanntmachungen über Hütten und Wege, Zweigvereinsnachrichten, Rettungswesen, Naturschutz usw.

Die monatlich erscheinenden Mitteilungen kosten im Jahresbezug RM. —.80 zuzüglich der Postzusendungsgebühren.

Die Einhebung dieser Beiträge erfolgt durch den Postboten, dem auch Neubestellungen zu melden sind.

*) Als B-Mitglieder (begünstigt gemäß § 8, Absatz 2 der Satzungen) dürfen folgende Mitglieder behandelt werden:

1. Die Ehefrau eines Vereinsmitgliedes sowie seine in gemeinsamen Hausstande lebenden noch nicht 20 Jahre alten Söhne und Töchter. Unter den gleichen Voraussetzungen die Witwe und die Waisen nach einem solchen Mitgliede, sofern ihre Mitgliedschaft schon vor dem Tode des Haushaltsvorstandes bestanden hat.
2. Mitglieder, die das 60. Lebensjahr überschritten haben und bereits 20 Jahre dem DAV angehören, oder deren Witwen.
3. Männer und Frauen bis zum vollendeten 25. Lebensjahr dann, wenn sie nicht über eigene Einkünfte verfügen und noch in Berufsausbildung begriffen sind.
4. Berufssoldaten und hauptberuflich tätige Führer des Arbeitsdienstes aller Dienstgrade bis zum vollendeten 25. Lebensjahr.

Zur Beachtung!

Für unsern Zweig bestimmte Zahlungen bitten wir entweder an unser Postsparkassen-Konto Prag Nr. 61177 oder an unser Konto bei der Böhmischen Escompte-Bank Prag Nr. 3028 zu leisten.

Jahresmarke 1943/44.

Die grüne Jahresmarke 1942/43 verliert unter allen Umständen ihre Gültigkeit mit 31. März 1943 und wird nicht mehr verlängert.

Wer am 1. April 1943 die neue weiße Jahreskarte nicht besitzt, hat keinen Anspruch auf Unfallfürsorge und auf irgendwelche Hüttenbegünstigungen.

Zeitschrift (Jahrbuch).

a) Jahrbuch 1941. Alle Mitglieder, die das von ihnen durch Überweisung der Bezugsgebühr bestellte Jahrbuch noch nicht behoben haben, werden ersucht, dies ehestens während der Arbeitsstunden zu tun.

b) Jahrbuch 1942. Infolge gewisser kriegsbedingter Schwierigkeiten können wir gegenwärtig noch keine Angaben über den Zeitpunkt der Auslieferung dieses Jahrbuches an unsere Mitglieder machen.

c) Jahrbuch 1943. Hier ist die Liefermöglichkeit noch vollkommen ungeklärt. Die Beigabe einer Karte kommt auf keinen Fall in Frage. Bestellungen können durch Überweisung eines Betrages von RM. 2,50 (K 25.-), falls Postzustellung gewünscht, von 3,30 Reichsmark (K 33.-) erfolgen.

Falls sich die Lieferung als unmöglich erweisen sollte, wird die überwiesene Bezugsgebühr rückvergütet oder verrechnet werden. Da die Gesamtauflage keinesfalls höher als im Jahre 1942 sein wird, können wir auch keine Gewähr dafür übernehmen, daß alle Bestellungen werden berücksichtigt werden können. Für diesen Fall würde dann die Reihenfolge in der Überweisung der Bezugsgebühren für die Berücksichtigung maßgebend sein.

Vortragswesen.

Am 4. Dezember hielt W. Mierisch (Witترفeld) einen Vortrag:

„Aus Brenta und Ortler.“

Ebenso wie in seinem Vortrag am 30. Jänner fesselte uns Mierisch auch jetzt wieder durch die schlichten und doch so lebendigen Schilderungen seiner Bergfahrten und die herrlichen, stimmungsvollen Lichtbilder.

Zuerst erzählte er uns von seinen Berg-erlebnissen in der Brentagruppe. Von Osten her, von dem schön am See gelegenen Molveno, traten wir in die wilden Dolomitenberge ein. Dann erlebten wir mit ihm die verhältnismäßig kurze, aber schöne Kletterei auf die berühmte Felsnadel der Guglia di Brenta und die durch ihre Länge viel anstrengendere Tour über die Nordflanke auf den Crozzon di Brenta. Von Madonna die Campiglio aus wurden einige Berg-turen im Bereiche der Cima Brenta durchgeführt.

Aus dem Dolomitengebirge der Brenta ging's in die Gletschervelt der Ortlergruppe. Von Bad Rejo aus wurden die Randgipfel des gewaltigen Farnogletschers überschritten, was wegen Ungunst des Wetters nicht gleich auf den ersten Anlauf gelang. Von Sulden wurde der Ortler selbst über den brüchigen Marktgrat bezwungen und die durch ihre herrlichen Blöcke auf den Ortler und die Königs Spitze ausgezeichnete Vertain Spitze bezwungen. Vom Stifflerjoch aus gelang die Gratwanderung über die Trafoier Eiswand und die Thurwieser Spitze.

Der verhältnismäßig gut besuchte Vortrag wird uns allen in bester Erinnerung bleiben.

Am 25. Jänner 1943 sprach Hochschulprofessor Dr. Karl Anderjen (Freiung bei München) über

Schifahrten im Ferswall und in den Zillertalern.

Mit schlichten, auf jede Phrase verzichtenden, aber doch hier und da mit Humor gewürzten Worten führte uns Anderjen vom Bodensee über den Pfänder, das „Bödele“ bei Dorndorn, Feldkirch und Bludenz ins Montafon. Von hier ging es in das Schiparadies in der Gegend von Ganifer in der südlichen Ferswallgruppe, wo mehrere Gipfel bestiegen wurden. Im zweiten Teile des Vortrages wurden drei Gebiete der Zillertaler Alpen besucht: im Winter von Gerlos aus die nordöstlichen Vorberge; zu Pfingsten, als in den tieferen Teilen des Zillertales bereits der Frühling mit seinen Blumen eingefeht war, das Gebiet der Plauener Hütte im inneren Zillertal, von wo Schituren auf Gipfel der Meichenpitzgruppe ausgeführt wurden; bei einer zweiten Frühlingssfahrt der Zemmgrund, wo von der Berliner Hütte aus Schwarzenstein und Mösele bestiegen wurden.

Ganz besonders fesselte uns der Vortragende durch seine herrlichen Farbenphotographien. Die Bilder, die wir hier sahen, haben gezeigt, daß auch im Winter, wenn die Dunkelheit der Farben der anderen Jahreszeiten fehlt, die Farbenphotographie viel schönere Wirkungen zu erzielen vermag als das Schwarzweiß-Bild. Es war ein erlebener Genuß, bei wolkenlosem Himmel die herrlichen Bergansichten von den Gipfeln des Ferswall auf die Gletscherpracht der Silvretta und die zackigen Felsburgen des Nhatikon zu bewundern. Aber fast noch malerischer waren die Kolkstimmungen in den Zillertaler Bergen, wo Anderjen kein so strahlendes Wetter beschieden war wie im Ferswall. Zur Abwechslung führte er uns auch einige schöne Farbbilder aus den anderen Jahreszeiten vor, vor allem prächtige Munnenaufnahmen.

Der erfreulicherweise sehr gut besuchte Vortrag und die wunderbaren Bilder, die uns mitten hinein in das den meisten von uns jetzt verschlossene winterliche Hochgebirge führten, werden uns stets in bester Erinnerung bleiben.

Adalbert Keller †.

Im Jänner dieses Jahres ist eines unserer treuesten Mitglieder Inspektor Adalbert Keller im Alter von 70 Jahren von uns gegangen.

Inspektor Keller hat als begeisterter Freund der Berge den Weg zu uns sehr bald gefunden und unserem Zweige durch 40 Jahre als Mitglied angehört.

Auf seinen ausgedehnten Fahrten hat er fast alle Gruppen der Alpen kennengelernt und sich auch frühzeitig dem Schilauzug zugewendet. Seine körperliche Mütigkeit gestattete ihm noch bis in die letzten Jahre die Durchführung größerer Bergfahrten und Schituren.

An den Geschicken unseres Zweiges hat der Verbliebene stets regsten Anteil genommen und uns seine Mitarbeit nie verjagt. In den Jahren 1910 bis 1917 und 1923 bis 1936 hat Inspektor Keller das Amt des Rechnungsprüfers bekleidet.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Wichtig für Hüttenbesucher!

1. Die Zuweisung von Brennstoffen an Hütten, die nicht mit elektrischem Strom ausgestattet sind, ist aus verständlichen Gründen beschränkt. Daher ist es nicht immer möglich, alle Schlafräume ausreichend zu beleuchten. Den Besuchern der Alpenvereinshütten wird daher empfohlen, sich selbst mit Beleuchtungsmaterial zu versehen (s. V. Taschenlampen).

2. Es kann nicht immer damit gerechnet werden, daß den Hüttenbesuchern Zucker zu den Getränken verabfolgt werden kann. Es empfiehlt sich daher, daß die Hüttenbesucher selbst den auf ihren Bergfahrten benötigten Zucker mit sich führen.

3. Es muß auch damit gerechnet werden, daß nicht alle Hütten wie in Friedenszeiten geöffnet und bewirtschaftet sind. Um unangenehme Überraschungen auszuschalten, wird es zweckmäßig sein, bei Bergfahrten einen Hütten Schlüssel mitzunehmen, mit dem die meisten Alpen-

vereinshöfen geöffnet werden können. Ein solcher Schlüssel zu den Alpenvereinshöfen kann bei unserem Zweige während der Amtsstunden gegen ein Hafngeld und eine Leihgebühr entliehen werden.

An unsere zum Wehrdienst eingetragten Mitglieder ergeht die wiederholte

dringende Bitte, uns neben der Veränderung der Feldpostanschrift auch alle sonstigen Veränderungen, Beförderungen und Auszeichnungen ehestens bekanntzugeben. Wir legen größten Wert auf eine möglichst lebendige Verbindung des Alpenvereins mit der Front.

Bei Bergturen Lebensmittelkarten mitnehmen!

In den Alpenvereinshöfen besteht die gleiche strenge Kartenwirtschaft wie in den Talgaststätten. Kartenpflichtige Lebensmittel können und dürfen nur gegen Karten abgegeben werden.

Daher Lebensmittelkarten nicht vergessen!

Mitglieder! Beachtet, daß sich unser Vereinsheim jetzt im Hintertrakt des Deutschen Hauses, 3. Stock, Zimmer 22, befindet.

Dort steht Euch die

Alpine Auskunftsstelle

jeden Mittwoch und Freitag von 19 bis 20 Uhr

zur Verfügung. Karten-Material und Führer-Literatur liegen zur Einsicht auf. Über Tourenzusammenstellung, Ausrüstung, Begünstigungen und alle mit Alpenfahrten zusammenhängenden Fragen wird Auskunft erteilt.

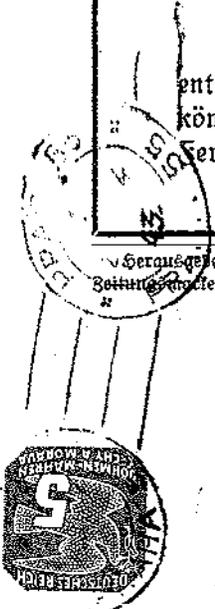
Bücher aus unserer alpinen Bücherei können

jeden Mittwoch von 19 bis 20 Uhr

entliehen werden. * Briefliche Anfragen an unsere Auskunftsstelle können nur dann beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt wird.

Fernmündlich sind wir zur gleichen Zeit unter Nr. 27375 zu erreichen.

Verausgeber: Deutscher Alpenverein Zweig Prag, Prag II., Graben 22. — Druck: Deutsche Druckerei in Prag.
 Zeitungserwerbungen bewilligt von der Post- u. Telegraphendirektion in Prag. Zahl 312228-VII-1930. — Kontrollpostamt Prag 25



Handwritten text: "HILDEBRAND" and "Rudolf Hildebrand" with a signature.

DAV



Nachrichten

des Deutschen Alpenvereins Zweig Prag

Erscheinen mindestens
viermal jährlich



13. Jahrgang

Prag, 23. Juni 1943

Folge 2

75 Jahre Stüdlhütte!

Im Sommer 1867 betrat Johann Stüdl, von Heiligenblut über das Bergertörl kommend, erstmalig das damals noch wenig erschlossene südliche Glocknergebiet. Sein Aufenthalt in dem stillen Pfarrdorf Kals, die Eindrücke, die er dort gewann, die Bekanntschaften, die er dort anknüpfte, waren entscheidend für seine weiteren Entschlüsse zur Erschließung dieser Gruppe.

Die Notwendigkeit, einen Weg und einen Stützpunkt zu schaffen, um die Ersteigung des Großglockners von Süden zu erleichtern, war schon damals den Kalsern bewußt geworden. Ing. Egid Pegger aus Lienz hatte auch schon den Weg über den Stüdlgrat entdeckt. Irgendwelche Schritte zur Ausführung dieser Pläne waren jedoch noch nicht erfolgt.

Es ist Stüdls Verdienst, daß er die bestehenden Anregungen aufgegriffen und die Voraussetzungen des schon lange als notwendig empfundenen Hütten- und des darauf folgenden Wegbaus über den Stüdlgrat geschaffen hat.

Gestützt auf seine Freunde, vor allem auf Ing. Pegger, Pfarrer Lercher und den Glocknerwirt Johann Groder, und auf das rasch gewonnene Vertrauen der Kalsler Bevölkerung, die tatkräftig Hand anlegte, gelang es ihm in kurzer Zeit und mit verhältnismäßig geringen Mitteln, die Stüdlhütte auf der Banitscharte zu erstellen.

Im Juni 1868 war sie fertiggestellt, am 15. September 1868 wurde sie in feierlicher Weise ihrer Bestimmung übergeben. Die erste hochalpine Schutzhütte der Ostalpen war damit entstanden.

Sie erst ermöglichte die Erschließung der südlichen Glocknergruppe, die mit dem Siegeszuge Stüdls und Hofmanns im Jahre 1869 ihren Anfang nahm.

Durch 75 Jahre steht sie nun, von unserem Zweig zu einem geräumigen Schutzhause ausgebaut, auf luftiger Höhe und hat vielen Tausenden von Bergsteigern sicheren Schutz und gastliche Unterkunft gewährt. Ihr, die älter ist als unser Zweig, hat immer unsere ganz besondere Liebe gehört. Darum wollen wir in einer Zeit, in der es kein Fest feiern gibt, doch wenigstens ihres fünfundsiebzigsten Geburtstages gedenken wie auch der Männer, die sich um ihr Erstehen verdient gemacht haben.

Unsere Gedanken schweifen zurück zum Schöpfer selbst, unserem unvergesslichen Ehrenvorsitzenden Rat Johann Stüdl, zu Ing. Egid Pegger, dem Vater des Gedankens, zu den Bergführern Thomas, Michel, Peter, Rupert Groder und Josef Kerer, die den Bau ausgeführt, und zu den vielen namenslosen Kalsern, die ihnen dabei geholfen.

Aber auch die vielen Menschen, die sich unserer Hütte liebevoll angenommen haben, seien in unser Gedenken eingeschlossen: die Kalsler Führer, die sie durch Jahre bewirtschaftet haben und mit besonderer Liebe an ihr hängen, und der jetzige Wirtschaftler, Bergführer Johann Schneider, der sie seit Jahren fürsorglich betreut.

Möge die traute Hütte nach siegreich beendetem Kriege noch durch viele Jahrzehnte den Bergsteigern auf ihren Wegen zu Deutschlands höchster Binne Schutz und Schirm gewähren! Das ist unser Geburtstagswunsch!

An unsere Mitglieder!

Es ist mir eine besondere Freude, unseren Mitgliedern berichten zu können, daß es der Vereinsführung auch im abgelaufenen Vereinsjahr 1942 trotz aller kriegsbedingten Schwierigkeiten gelungen ist, den Vereinsbetrieb in nahezu friedensmäßiger Form weiterzuführen.

Was in dieser Beziehung von der Vereinsführung und den noch in Prag anwesenden Mitgliedern des Beirates im einzelnen geleistet worden ist, darüber soll der folgende Jahresbericht ein Bild geben.

Ergänzend hiezu wäre nur noch zu bemerken, daß auch die finanzielle Lage unseres Zweiges durch die Kriegsverhältnisse nicht gelitten hat und durchaus gesichert ist. Die Geldgebarung ist von den Kassenprüfern überprüft und in Ordnung befunden worden.

Von der Abhaltung einer Mitgliederversammlung glaube ich auch heuer mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Kriegszeit absehen zu können.

Gestützt auf die Treue unserer Mitglieder und die Arbeitsfreudigkeit der Vereinsführung werden sicher auch im laufenden Vereinsjahr alle Schwierigkeiten gemeistert werden.

Das große Opfer unserer lieben Bergkameraden stets vor Augen, wollen wir, eingedenk der großen Bedeutung des Alpenvereins für den totalen Krieg, unsere freiwillig übernommenen Pflichten jederzeit mit höchster Einnahmefähigkeit erfüllen!

Mit deutschem Bergsteigergruß!

Heil Hitler!

Prof. Dr.-Ing. A. Gebner,

Zweigvereinsführer.

Jahresbericht über das Vereinsjahr 1942.

(1. April 1942 bis 31. März 1943.)

Das vierte Kriegsjahr im Zeichen des totalen Kriegseinsatzes hat selbstverständlich auch unserem Zweige seinen Stempel aufgedrückt. Der größte Teil der wehrfähigen männlichen Mitglieder steht bei der Wehrmacht, die übrigen und sehr viele weibliche Mitglieder schaffen an der Heimatfront, alle befeuert von dem einen Willen, zum Endsieg nach besten Kräften beizutragen.

4 Mitglieder sind im abgelaufenen Vereinsjahre vor dem Feinde geblieben:

Hellmut Krampa, Bankbeamter, Prag (Mitglied seit 1941),

Dipl.-Ing. Robert Machaczek, Prag (1936),

Dr. Franz Sedlak, Reichenberg (1932),

Heinrich Stiefel, Mechaniker, Turov (1938).

Ihr Opfertod ist uns Verpflichtung für alle Zeit, sie werden als leuchtendes Beispiel treuester Pflichterfüllung von uns niemals vergessen werden.

Auch in der Heimat hat der Tod zahlreiche Lücken in unsere Reihen gerissen. Wir betrauern das Ableben folgender Mitglieder, von denen 3 das Ehrenzeichen für 40jährige und 3 das Ehrenzeichen für 25jährige ununterbrochene Mitgliedschaft getragen haben:

Ing. Karl Gödl, Prag, Mitglied seit 1902,

Ing. Arnulf Heinrich, Prag, 1908,

Ing. Ernst Hofmann, Prag, 1925,

Frau Anna Kämpf, Reulengbach an der Westbahn, Niederdonau, 1922,

Frau Ida Karner, Göß, Steiermark, 1905,

Adalbert Keller, Inspektor der Böhm. Sparrasse i. R., 1903,

Dr. jur. Josef Kempf, Direktor, Prag, 1901,

Univ.-Prof. Dr. Alfred Kirpal, Prag, 1895,

Hans Kluge, Fabrikant, Prag, 1941,

Karl Krattner, akad. Maler, Reichenberg, 1932,

Cand. phil. Erwin Leisch, Prag, 1942,

Viktor Mörk von Mörkenstein, Inspektor der Böhm. Sparrasse i. R., 1909,

Frau Maria Mühlmann, Obersektionsratsgattin, Prag, 1936,

Willi Stiejel, techn. Beamter, Anival, 1938,

Frau Mimi Stüdl, Reichenberg, 1927,

Josef Wanka, Gymnasialdirektor i. R., 1939.

Mitgliederbewegung.

Die Mitgliederzahl ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Der Stand zu Ende des Berichtsjahres beträgt 791.

Ehrenzeichen.

Das Ehrenzeichen für 25jährige ununterbrochene Mitgliedschaft erhält unser Mitglied Josef Tropšůňh, Industrieller, Prag.

Zweigvereinsführung.

Am 8. August 1942 ist uns unser Beiratsmitglied Josef Wanka, Gymnasialdirektor i. R., durch den Tod entzogen worden. Die Verdienste des Verstorbenen um unseren Zweig haben wir bereits an anderer Stelle gewürdigt.

Sonstige Veränderungen in der Zusammensetzung der Vereinsführung gegenüber dem Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Die im Wehrdienst stehenden Mitglieder der Vereinsführung, Dr. med. Hans Wjta als Schriftführer, Dipl.-Ing. Erhard Seidel als Büchertwart und Ing. cand. Josef Sedlat als Sachwalter für Bergsteigen, wurden durch die übrigen Sachwalter vertreten.

Schutzhütten.

Trotz verschiedener kriegsbedingter Schwierigkeiten, die sich hauptsächlich bei der Anlieferung des Proviantes und Brennmaterials zu unseren Hochhütten bemerkbar machten, hat sich die Bewirt-

schaffung doch nahezu reibungslos abgewickelt. Ein besonderes Verdienst hieran hat die Vereinsführung des Deutschen Alpenvereins in Innsbruck durch die Beistellung von Lebensmitteln zur Herstellung von Bergsteigeressen aus dem Sammelkontingent für die Alpenvereinshütten.

Von der Bewirtschaftung der Alten Prager Hütte haben wir im Berichtsjahr Abstand genommen.

Die Johannishütte wurde den Bergführern Ferdinand Berger und Josef Steiner aus Prägarten in Pacht gegeben. Unsere langjährige Pächterin Frau Cäcilie Steiner, der auch an dieser Stelle für ihre einwandfreie Wirtschaftsführung herzlichst gedankt sei, hat sich aus Gesundheitsgründen gezwungen gesehen, von der weiteren Bewirtschaftung Abstand zu nehmen.

Beiden übrigen Hütten lag die Wirtschaftsführung in den Händen unserer alten Pächter. Für den zum Wehrdienst eingerückten Pächter unserer Bohemiahütte, Anton Kunst, ist wieder seine Frau eingesprungen und hat den Betrieb zur allseitigen Zufriedenheit aufrecht erhalten.

Die Neue Prager Hütte, die Stüdlhütte und die Johannishütte waren von Anfang Juli bis Anfang September voll bewirtschaftet, die Bohemiahütte und die Mörtsbachhütte wieder ganzjährig.

Die Bohemiahütte war von Anfang Mai bis Mitte Juli und auch während des Winters fast ausschließlich für besondere Zwecke in Anspruch genommen. Auch wurde sie ebenso wie die Mörtsbachhütte in den Wintermonaten wiederholt von Fahrtengruppen der Hitler-Jugend besucht.

Die Moaralmschhütte hatten wir im Berichtsjahr wieder in Pacht.

Bei allen Hütten mußten wir uns naturgemäß nur auf kleine Inventarnachschaffungen und die dringendsten Instandhaltungsarbeiten beschränken.

Der Besuch der Hütten im Berichtsjahr zeigt folgendes Bild, wobei wir zu Vergleichszwecken die Ziffern des Vorjahres anführen:

Hütte:	1942	1941
Neue Prager Hütte	997	1027
Stüdlhütte	1641	1575

Hütte	1942	1941
Johannishütte	676	nicht bewirtschaftet
Bohemiahütte*)	1984	2014
Mörzbachhütte*)	1912	1342
Moaralm- Schihütte*)	144	325

Weganlagen.

Das Wegnetz in unseren Arbeitsgebieten wurde auch im Berichtsjahr in vollem Umfange in stand gehalten, wobei ihm allerdings in Ermangelung der notwendigen Arbeitskräfte nicht die gleiche Fürsorge zuteil werden konnte wie in Friedenszeiten.

Führertwesen.

Im Stände der unserer Aufsicht unterstehenden Führer, Führeranwärter und Träger haben sich im Berichtsjahre Änderungen nicht ergeben.

Am Ende des Berichtsjahres unterstanden unserer Aufsicht:

- in St. Jakob i. D.: 3 Bergführer,
- in Kals: 10 Bergführer und 3 Träger,
- in Matrei i. D.: 12 Bergführer, 1 Führeranwärter und 4 Träger,
- in Prágraten: 5 Bergführer, 2 Führeranwärter und 3 Träger.

Am Ende des Berichtsjahres lebten:

- in St. Jakob i. D.: 1 Bergführer mit Rentenbezug,
- in Kals: 5 Bergführer und 2 Bergführerwitwen mit Rentenbezug,
- in Matrei i. D.: 4 Bergführer und 2 Bergführerwitwen mit Rentenbezug,
- in Prágraten: 5 Bergführer und 1 Bergführerwitwe mit Rentenbezug.

Bedingt durch die Kriegsverhältnisse, stand nur ein Teil der Führer und Träger zur Verfügung der Touristen. Die Beschäftigung der Führer war zufriedenstellend.

*) Bei den Winterhütten verstehen sich die Besuchsziffern für die Zeit vom 1. Mai 1942 bis 30. April 1943.

Bei den Besuchsziffern unserer Bohemiahütte und der Moaralm-Schihütte ist nur der allgemeine Bergsteigerverkehr berücksichtigt, nicht aber die sonstige Inanspruchnahme.

Unsere Vermittlung bei Streitigkeiten in Tarifangelegenheiten wurde nicht in Anspruch genommen. Beschwerden gegen die Führer und Träger sind uns nicht zugekommen.

Bergsteigerschaft.

Ihre Tätigkeit mußte auch im Berichtsjahre infolge der Einrückung fast aller Mitglieder zum Wehrdienst ruhen.

Führungsturen.

Die üblichen Schiführungsturen kamen infolge der Ablieferung der Schiausrüstung an die Sammlung für die Wehrmacht nicht in Frage.

Auch von der Durchführung von Sommerführungsturen haben wir im Hinblick auf die Verkehrsverordnungen der Deutschen Reichsbahn und die Anordnungen zur Lenkung des Fremdenverkehrs Abstand genommen.

Vortragswesen.

Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden folgende Vorträge veranstaltet:

26. Oktober 1942: Prof. Dr. Hans Rinzl, Innsbruck: „Deutsche Hochgebirgsforschung in Peru 1939/1940“.

4. Dezember 1942: W. Mierisch, Witterfeld: „Aus Brenta und Ortler“.

25. Jänner 1943: Prof. Dr. Karl Auner, Freising b. München: „Schifahrtien im Ferkwall und in den Zillertalern.“

Der erstgenannte Vortrag wurde gemeinsam mit der „Deutschen Gesellschaft für Erdkunde zu Prag“ veranstaltet.

Der Besuch der Vorträge zeigte gegenüber dem Vorjahre eine erfreuliche Besserung.

Eine ausführliche Besprechung der Vorträge findet sich in den Folgen 3/1942 und 1/1943 unseres Nachrichtenblattes.

Vereinsheim.

Unser Vereinsheim bildete auch im abgelaufenen Jahr den Mittelpunkt unseres Vereinslebens. Selbstverständlich war der Besuch wesentlich schwächer als in den Vorjahren. Bemerkenswert ist, daß wir auch häufig Mitglieder anderer Zweige, die nach Prag verfezt worden sind, begrüßen und beraten konnten.

Unsere Alpine Auskunftsstelle mit ihrer umfangreichen Führerliteratur und ihrem reichen Kartenmaterial stand unseren Mitgliedern und Gästen an jedem Mittwoch und Freitag von 19—20 Uhr zur Verfügung.

Auch unsere große Alpine Bücherei wurde von einem allerdings noch viel zu kleinen Leserkreis eifrig benützt.

Veröffentlichungen.

Über die wichtigsten Vorgänge in unserem Zweig wurden unsere Mitglieder durch einige Mundschreiben und durch unser Nachrichtenblatt unterrichtet, das im Berichtsjahre dreimal erschienen ist.

Verschiedenes.

Für den Umbau der Stüdlhütte schulden wir unseren Mitgliedern einen Betrag von K 21.980.— an verzinslichen Darlehen.

Unser Beiratsmitglied Ing. Karl Fodol hat in großzügiger Weise unserem Verein für alpine Zwecke in unserem Osttiroler Arbeitsgebiet einen Betrag von K 5000.— zur Verfügung gestellt, wofür ihm herzlichst gedankt sei.

Auszeichnungen.

Das Eisene Kreuz I. und II. Klasse und das Infanterie-Sturmabzeichen erhielt Dipl.-Ing. Robert Machaczek (gefallen).

Das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse erhielt Dr. jur. Franz Sedlak (gefallen).

Mitgliedsbeitrag für das Vereinsjahr 1943.

(1. April 1943 bis 31. März 1944.)

Alle Mitglieder, die bisher den Mitgliedsbeitrag für das laufende Vereinsjahr nicht entrichtet haben, machen wir darauf aufmerksam, daß die Einzahlung sachungsgemäß bis zum 30. Juni 1943 zu erfolgen hat.

Wir wiederholen, daß der Beitrag für A = Mitglieder . RM 7.— (K 70.—) für B = Mitglieder . RM 3.50 (K 35.—) beträgt.

Auf die Bedingungen, unter denen zur Beherdienstleistung eingerückte Mitglieder eine Beitragsbegünstigung beantragen können, haben wir in unserem Nachrichtenblatt wiederholt hingewiesen.

Die Zahlungen bitten wir an unser Postsparkassenkonto Prag Nr. 61.177 oder an unser Konto bei der Böhmischen Escompte-Bank Prag Nr. 3028 zu leisten.

Unsere Hütten im heurigen Sommer.

Die Stüdlhütte, Neue Prager Hütte und Johannishütte werden von Anfang Juli bis Anfang September voll bewirtschaftet sein.

Die Mörzbachhütte und die Bohemiahütte sind ganzjährig voll bewirtschaftet.

Ob auch unsere Alte Prager Hütte eröffnet werden wird, steht gegenwärtig noch nicht fest.

Die Verpflegung auf den Schutzhütten im Kriegssommer 1943.

Der Krieg ist auch ein Verpflegungskrieg. Wer meint, auf den Schutzhütten, bzw. Alpenvereinshäusern ein markenfreies Paradies zu finden, der ist sehr im Irrtum und bleibe lieber im Tale. Die Hütte kann und darf nur das bieten, was auch die Talgaststätten für Marken abzugeben in der Lage sind. Sie darf nur den Alpenvereinsmitgliedern, die Vergtaren machen, dasjenige markenfrei zusätzlich verabreichen, was ihr aus dem Alpenvereins-Globalkontingent des Ernährungsministeriums zugeteilt wurde. Das ist auf alle Fälle und überall so viel, daß kein Mitglied — auch ohne Marken — zu hungern braucht. Es ist nicht immer abwechslungsreich, weil alle Hütten die gleichen Nahrungsmittel erhalten. Es ermöglicht also keine „Pensionsverpflegung“, denn die mit diesem Begriff verbundene Abwechslung der Speisefarte ist unmöglich.

Zu den Schwierigkeiten, die schon für die Gaststätten im Tale gelten, kommen aber noch jene der Höhenlage, der Lieferung und des Personalman-

gels. Infolgedessen hat die Vereinsführung des Alpenvereins größte Einfachheit in der gegenüber dem Frieden wesentlich umgestellten Hüttenverpflegung angeordnet. Sie hat mit Absicht den Preis des an sich reichhaltigeren, mit Fleischspeise versehenen Tagesgerichtes gegenüber dem Bergsteigeressen niedrig gehalten, so daß der Bewirtschafter

der Hütte schon aus Verdienstgründen mit dazu beiträgt, hauptsächlich das einfache Bergsteigeressen zu pflegen, damit dieses die Hauptgrundlage der Hüttenverpflegung bilde.

Knappheit herrscht auch wie im Talgasthof an Fett, Zucker und Marmelade. Man erwarte daher auch auf der Hütte keine Wunderdinge.

Bei Bergtügen Lebensmittelkarten mitnehmen!

In den Alpenvereinshöhlen besteht die gleiche strenge Kartenwirtschaft wie in den Talgaststätten. Kartenpflichtige Lebensmittel können und dürfen nur gegen Karten abgegeben werden.

Daher Lebensmittelkarten nicht vergessen!

Mitglieder! Beachtet, daß sich unser Vereinsheim jetzt im Hintertrakt des Deutschen Hauses, 3. Stock, Zimmer 22, befindet.

Dort steht Euch die

Alpine Auskunftsstelle

jeden Mittwoch und Freitag von 19 bis 20 Uhr

zur Verfügung. Karten-Material und Führer-Literatur liegen zur Einsicht auf. Über Tourenzusammenstellung, Ausrüstung, Begünstigungen und alle mit Alpenfahrten zusammenhängenden Fragen wird Auskunft erteilt.

Bücher aus unserer alpinen Bücherei können jeden Mittwoch von 19 bis 20 Uhr

entliehen werden. ✦ Brieffliche Anfragen an unsere Auskunftsstelle können nur dann beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt wird. Fernmündlich sind wir zur gleichen Zeit unter Nr. 27375 zu erreichen.